Jahresbericht

über das

Königliche Gymnasium

zu Braunsberg.

Ostern 1908.

Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor Dr. Preuss.

Braunsberg Ostpr.
Heynes Buchdruckerei (G. Riebensahm).
1908.

1908 Programm Nr. 3.

Bericht über das Schuljahr 1907.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände		Klassen:												Sa.
		VI	V	IV	UIII¹	UIII²	OIII¹	OIII²	UII	OII¹	OII²	UI	OI	
Religionslehre	a) katholische	3	2	2	2		2	2	2	2		2	2	21*)
	b) evangelische	3	2		2				2					9
Deutsch und Geschichtserzählung		4	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	33
Latein		8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	91
Griechisch		—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	54
Französisch		—	—	4	2	2	2	2	3	3	3	3	3	27
Englisch (wahlfrei)		—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Hebräisch (wahlfrei)		—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Geschichte und Erdkunde		2	2	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	35
Rechnen und Mathematik		4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	44
Naturbeschreibung		2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	10
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie		—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Schreiben		2	2	1					—	—	—	—	—	5
Zeichnen		—	2	2	2	2	2	2	2					14
Singen		2	2	2 Chorgesang										6
Turnen		3	3	3	3		3		3	3		3		24
													Zusammen:	395

*) Die OIII war nur im Winterhalbjahr geteilt.

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

a) Im Sommerhalbjahr:

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII^1	OII^2	UII	OIII^1	OIII^2	UIII^1	UIII^2	IV	V	VI	Zahl der Stunden
Direktor **Dr. Preuß.**		2 Horaz 3Gesch.	2 Horaz 3Gesch.											10
Professor **Dr. Stamm.**				3 Dtsch. 5 Lat.	4Griech.		7 Lat.							19
Professor **Gehrmann.**	OII^1			7 Lat.			6Griech.		6Griech.					19
Professor **Switalski.**	UI	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.	4 Math.									20
Professor **Dr. Dom- browski.**		b e u r l a u b t												—
Professor **Dr. Lühr.**	OII^2	5 Lat. 3 Turnen	6Griech.		6Griech.									20
Professor **Mentzen.**	IV	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.		3 Franz.					4 Franz.			20
Professor **Dr. Reiter.**	OI	3 Dtsch. 6Griech.			7 Lat.			6Griech.						22
Professor **Stambrau.**				2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	3 Math.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.					21
Professor **Seidenberg.**	UII					6Griech.	8 Lat.			8 Lat.				22
Professor **Basmann.**	UIII^1				3 Franz.		2 Franz.	2 Franz.	8 Lat. 2 Franz.	2 Franz.		3 Dtsch.		22
Oberlehrer*) **Lic. Grunau.**		2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.		2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.	23
Oberlehrer **Schlonski.**	VI	2 Religion					2 Religion			3 Math.	2 Relig.		3 Relig. 4 Dtsch. 8 Lat.	24
Oberlehrer **Radtke.**	UIII^2			2 Hom.						2 Dtsch. 6Griech.	3 Dtsch. 8 Lat.	2 Erdk.		23
Oberlehrer **Dr. Motzki.**	OIII^1			3 Dtsch. 3 Turnen	3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Dtsch. 3 Gesch. 3 Turn.	3 Gesch.							24
Hilfslehrer **Dr. Buffen.** Sem.-Kand.	OIII^2			3 Gesch.				2 Dtsch. 8 Lat. 3 Gesch.	2 Dtsch. 3 Gesch.	3 Gesch.				24
Hilfslehrer **Martin** Sem.-Kand.	IV						2 Dtsch. 2 Phys.		2 Nat.	2 Nat.	4 Gesch. u. Erdk. 4 Rechn.	8 Lat.		24
Zeichen- lehrer **Heider.**	V	2 Zeichnen (fakult.)					2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Schreib.	2 Schrb. 3 Turn.	27
Technischer Lehrer **Fieberg.**		2 Singen (Chorgesang)					3 Turnen		3 Turnen		2 Nat. 3 Turn.	2 Singen 3 Turnen	4 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat. 2 Singen	28

*) Bis zum 1. Juni vertreten durch Dr. Switalski, Professor am Lyc. Hos., Dr. Gigalski, Privatdozent am Lyc. Hos., Lic. Keuchel, Präfekt des bischöflichen Konvikts.

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

b) Im Winterhalbjahr:

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII^1	OII^2	UII	OIII^1	OIII^2	UIII^1	UIII^2	IV	V	VI	Zahl der Stunden
Direktor **Dr. Preuß.**		2 Horaz 3Gesch.	2 Horaz 3Gesch.											10
Professor **Dr. Stamm.**			3 Dtsch. 5 Lat.	4Griech.		7 Lat.								19
Professor **Switalski.**	UI	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.	4 Math.									20
Professor **Dr. Dom- browski.**	OIII^1			3 Dtsch. 3 Gesch.			2 Dtsch. 3 Gesch.		2 Dtsch. 3 Gesch. 2 Nat.	2 Nat.				20
Professor **Dr. Lühr.**	OII^2	5 Lat. 3 Turnen	6Griech.		6Griech.									20
Professor **Mentzen.**	IV	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.		3 Franz.					4 Franz.			20
Professor **Dr. Reiter.**	OI	3 Dtsch. 6Griech.			7 Lat.			6Griech.						22
Professor **Stambrau.**				2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.					23
Professor **Seidenberg.** Sem.-Kand. **Schröder.***	UII					6Griech.	8 Lat.			8 Lat.				22
Professor **Basmann.**	UIII^1				3 Franz.		2 Franz.	2 Franz.	8 Lat. 2 Franz.	2 Franz.		3 Dtsch.		22
Oberlehrer **Lic. Grunau.**		2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.	22 3**
Oberlehrer **Schlonski.**	VI	2 Religion					2 Religion			3 Math.	2 Relig. 4 Rechn.		3 Relig. 8 Lat.	24
Oberlehrer **Radtke.**				2 Hom.						2 Dtsch. 6Griech.	3 Dtsch. 8 Lat.	2 Erdk.		23
Dr. Motzki.	V			3 Turnen	3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Dtsch. 3 Turn.						8 Lat.		23
Hilfslehrer Sem.-Kand. **Neumann**	OII^1			7 Lat.			6Griech.		6Griech.				4 Dtsch.	23
Hilfslehrer Sem.-Kand. **Klokow**	OIII^2					3 Gesch.		2 Dtsch. 8 Lat. 3 Gesch.		3 Gesch. u. Erdk.	4 Gesch. u. Erdk.			23
Zeichen- lehrer **Heider.**		2 Zeichnen I—UII (fakult.)					2 Zeichn. 1 Schreiben	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Nat. 2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Schrb. 3 Turn.	28
Technischer Lehrer **Fieberg.**		2 Singen (Chorgesang I—IV)					3 Turnen		3 Turnen		2 Nat. 3 Turn.	2 Singen 3 Turnen	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Singen	28

*) S. zur Geschichte der Anstalt.

**) 3 St. Religion in VI wurden von dem Subregens am Klerikalseminar Dr. Hennig erteilt.

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Prof. Dr. Reiter.

1. Religionslehre. a) *Katholische:* Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem 19. Jahrhundert. Die Sittenlehre nach dem Lehrbuch von Dreher. Grössere Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der oberen Klassen. Lesung einiger Abschnitte aus dem Matth. Ev. im Urtext. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* Erklärung des Römer- und Galaterbriefes. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Schillers Braut von Messina mit der Abhandlung über den Gebrauch des Chors. Shakesperes Julius Caesar. Goethes Iphigenie. Gedankenlyrik von Schiller und Goethe. Ausgewählte Abschnitte aus Schillers Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung. Privatim: Goethes Wahrheit und Dichtung II. Grillparzer, das goldne Vließ. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: 1. Wahre Bildung macht bescheiden. 2. Ueber Goethes Gedicht „der Wanderer". 3. Gedankengang in Schillers Antrittsrede. 4. Ein Glück, so rühmst du mir, ist die Zufriedenheit: Gäb' ich zufrieden mich, so käm' ich gar nicht weit (Klassenaufsatz). 5. Die Erinnerung, eine Quelle der Freude und des Schmerzes. 6. Das Wesen der Frömmigkeit nach Platos Euthyphro. 7. Das Parzenlied in Goethes Iphigenie. 8. Prüfungsaufsatz: Michaelis: Ein Glück, so rühmst du mir, ist die Zufriedenheit. Gäb' ich zufrieden mich, so käm' ich gar nicht weit. Ostern: Achilles und Hector, nach ihren Taten Geschöpfe höherer Art, nach ihren Empfindungen wahre Menschen.

3. Latein. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, stilistische und synonymische Belehrungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle Halbjahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Cic. Tusc. I und II in Auswahl, einige Briefe politischen Inhalts. Tac. Agr., Auswahl aus An. I und II. 5 St. Lühr.

Griechisch. Plato Apologie und Euthyphro. Demosthenes in Phil. III. Sophocles Oedipus. Homer Ilias XVI.—XXIV. in Auswahl. Extemporiert wurde aus Floril. Gr. II und VIII. Grammatische Wiederholungen. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Lektüre: Corneille, Le Cid; Lanfrey, Campagne de 1806/07; Gelegentliche grammatische Wiederholungen, Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die Lektüre und Vorkommnisse im täglichen Leben. Lesen

und Auswendiglernen von Gedichten; alle drei Wochen schriftliche Üebersetzung aus dem Französischen. 3 St. Mentzen.

6. Englisch. Lektüre: Macaulay, The Duke of Monmouth; Winter: Scott, The Lady of the Lake. Grammatik: Erweiterung der Formenlehre, Grundzüge der Syntax. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. 2 St. Mentzen.

7. Hebräisch. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus der Genesis und leichtere Psalmen. Im Anschluß daran ergänzende Wiederholung der Formen- und Satzlehre. 2 St. Grunau.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis auf die Gegenwart. Geschichtliche und erdkundliche Wiederholungen. 3 St. Der Direktor.

9. Mathematik. Rentenrechnung. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. — Abschluß der Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. — Wiederholung u. Erweiterung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Mechanik. Mathematische Geographie. 2 St. Switalski.

Aufgaben für die Reifeprüfung: *Michaelis 1907.* 1. In welchem Verhältnis wird der Inhalt der um ein reguläres Tetraeder von der Kante a beschriebenen Kugel durch die Ebene einer Tetraederseite geteilt? — 2. Wie groß sind die Winkel desjenigen Dreiecks, in welchem: $a-b = 9$ cm, $\varrho a = 70$ cm, $\varrho b = 28$ cm sind? — 3. Durch eine Gerade ist ein gegebenes Dreieck so zu halbieren, daß die eine Hälfte ein gleichschenkliges Dreieck ist. 4. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit mit 3 Würfeln von je 6 Feldern 11 Augen zu werfen?

Ostern 1908: 1. Auf eine durchsichtige Kugel vom Radius r und dem Brechungsexponenten 1,6 fallen parallele Lichtstrahlen. Welchen Kugelteil umschließen die Strahlen, welche nach der Brechung sich im Endpunkte des durch die Lichtquelle gehenden Durchmessers vereinigen? — 2. Von einer Bergspitze, die 500 m über dem Wasserspiegel eines Sees sich befindet, erscheint ein Ballon unter dem Höhenwinkel $\alpha = 57^0\ 48'\ 36''$ und sein Spiegelbild im See unter dem Tiefenwinkel $\beta = 63^0\ 56'\ 48''$. Wie hoch schwebt der Ballon über dem See? — 3. Aus c, tc, $2a = 3$ tb ein Dreieck zu konstruieren. — 4. In einem Gefäß befinden sich 5 weisse und 6 schwarze Kugeln. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß bei einem blindlings getanen Griff unter 7 Kugeln sich 3 weisse und 4 schwarze befinden?

Unterprima.

Ordinarius: Prof. Switalski.

1. Religionslehre. a) *kathol.:* Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und der Erlösung, nach dem Lehrbuch von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen von P. Bonifaz VIII. bis zur französischen Revolution. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* mit O I. verbunden.

2. Deutsch. Übergang von der ersten zur zweiten Blüteperiode unserer Litteratur. Proben einzelner Dichter sowie des Volks- und Kirchenliedes. Klopstock und Lessing in ausführlicher Betrachtung. Oden von Klopstock, Lessings-Laocoon und Hamb. Dramat. in Auswahl. Götz, Egmont, Coriolan. Dichtung und Wahrheit I. Gedichte von Schiller und Goethe. Memorieren von Gedichten und Stellen. Frei

gesprochene Berichte über Durchgenommenes. Stilistische Regeln. Privatim: Prinz von Homburg, Abfall der Niederlande. 3 St. Stamm.

Aufsätze. 1. Johannas Fall und Wiedererhebung. 2. Die Segnungen der städtischen Kultur mit Rücksicht auf Schillers Spaziergang. 3. Wenn das Leben eine Reise ist, wer sind dann unsere Führer? (Kl.) 4. Weshalb schreit Laocoon im Bildwerke nicht? 5. Was sagt uns Tacitus über das Privatleben unserer Vorfahren? 6. Klopstocks Bedeutung in unserer Litteratur. 7. Klassenarbeit.

3. Latein. Cic. de off. I, in Verrem IV und Briefe. Tac. Germ. Grammatische Wiederholungen. Stilistische und synonymische Regeln. Übersetzungen aus dem Deutschen. Klassenarbeiten, zum Teil Übersetzungen aus demLateinischen. 5 St. Stamm.

4. Griechisch. Ilias I—XVI in Auswahl. Soph. Antigone. Thuc. VII in Auswahl. Plato Criton, Schluss von Phaedon. Grammatische Wiederholungen. Unvorvorbereitetes Uebersetzen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Lühr.

5. Französisch. Lektüre: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, Taine, Les Origines de la France contemporaire. Grammatische Wiederholungen, Sprechübungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, entweder schriftliche Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche, oder aus dem Deutschen ins Französische. Lesen und Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. Mentzen.

6. Englisch. verbunden mit OI.

7. Hebräisch. verbunden mit OI.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis auf den westfälischen Frieden. Der Staatenbestand von 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte und aus der Erdkunde Europas. 3 St. Der Direktor.

9. Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung: — Abschluß der ebenen Trigonometrie. — Stereometrie. Übungen im Zeichnen räumlicher Gebilde. — Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. — Planimetrische Konstruktionsaufgaben. — Wiederholung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Optik. Akustik. 2 St. Switalski.

Obersekunda.

Ordinarius: Coet 1. Prof. Gehrman bis Juli, von da ab Sem.-Kand. Neumann. Coet. 2. Prof. Dr. Lühr.

1. Religionslehre. a) *kath.* Die Lehre von der Heiligung und Vollendung unter Hervorhebung der Lehrpunkte, welche gegenüber der Zeitrichtung eine apologetische Behandlung erfordern, nach dem Lehrbuch von Dreher. Kirchengeschichttiche Mitteilungen aus dem christl. Altertum und Mittelalter bis auf Bonifaz VIII. Lesung aus der Apostelgeschichte. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* mit O I. u. U I. verbunden.

2. Deutsch. Die Hauptdenkmäler der altdeutschen Litteratur (z. T. im Urtext nach Buschmanns Lesebuch). Wallenstein. Jungfrau von Orleans. Hermann und

Dorothea. Lebensbilder Goethes u. Schillers. Dispositionsübungen. 3 St. Coet. 1. im Sommer Motzki, im Winter Dombrowski; Coet. 2. wie in Coet. 1. Privatim: Walthari-lied. Der arme Heinrich von Hartmann von Aue. G. Freytag, Die Fabier. Motzki.

Aufsätze. Coet. 1. 1. „Betrüglich sind die Güter dieser Erden" nachgewiesen an dem Schicksal der Maria Stuart. 2. Wallenstein des Lagers Abgott und der Länder Geissel. 3. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. 4. Wallenstein ein Opfer unbezähmter Ehrsucht. (Kl.) 5. Der Peloponnesische Krieg der Dreissigjährige Krieg der Griechen. 6. Die Aufgabe des Prologs in der Jungfrau von Orleans. (Kl.) 7. Rom ist nicht an einem Tage erbaut. 8. Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzeugend Böses muß gebären, nachgewiesen am Inhalt des Nibelungenliedes. (Kl.)

Coet 2. 1. Was beabsichtigt Lessing mit der Rolle des Riccaut? 2. Die fortschreitende Idealisierung des Soldatenstandes in Wallensteins Lager. 3. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. 4. a) Wie sucht die Gräfin Terzky Wallenstein zum Entschluß zu bewegen (I. 7)? b) Kann man sie als den bösen Engel Wallensteins bezeichnen? (Kl). 5. Welcher Dinge zeiht Thibaut seine Tochter im Prolog, und mit welchen Gründen verteidigt Raimond Johanna? 6. Die Schuld der Jungfrau von Orleans. (Kl.). 7. Wodurch wirkt der Tod Siegfrieds so ergreifend? 8. Walthers von der Vogelweide Vaterlandsliebe. (Kl).

3. Latein. Livius XXI, XXII in Auswahl. Cicero de senectute u. de amicitia mit Auswahl, de imp. Cn. Pompei, Vergil I. II. V. VI. mit Auswahl. Gramatische Wiederholungen und Erweiterungen, Stilistik und Synonymik. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Extemporalien und schriftl. Übersetzungen ins Deutsche. 7. St Coet. 1. bis zu den Sommerferien Gehrmann, dann Neumann. Coet. 2. Reiter.

4 Griechisch. Herod. VI, VII Xenoph. Mem, Homer. Od. XIII — Schluß; alles in Auswahl. Tempora u. Modi, Inf. Part. Wiederholung des Pensums der UII. Unvorbereitetes Übersetzen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit abwechselnd aus dem Griechischen u. ins Griech. 6 St. Coet. 1. 4 St. Stamm. 2. St. Homer Radtke. Coet. 2. Lühr.

5. Französisch. Lektüre: Scribe, Un verre d'eau; Verne, Le tour du monde. Grammatische Ergänzungen und Wiederholungen. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 3. St. Coet. 1. Mentzen. Coet. 2. Basmann.

6. Englisch. Einübung der Aussprache. Die wichtigsten Erscheinungen der Formenlehre. Grammatik und Lektüre nach Tenderings englischem Lehrbuche. 2. St. Coet. 1. und 2. Mentzen.

7. Hebräisch. Die Formenlehre nach Kaulen-Vosen. Übersetzungsübungen und schriftliche Arbeiten. 2 St. Grunau.

8. Geschichte und Erdkunde. Griechische, orientalische Geschichte bis zu den Diadochen. Römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. Wiederholung der Geographie der Mittelmeerländer (in Coet. 2), der aussereuropäischen Länder (in Coet. 1.) 3 St. Coet. 1. Sommer Buffen; Winter Dombrowski. Coet. 2. Motzki.

9. Mathematik. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte und Strahlen. Dreieckstransversalen. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Trigonometrische Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Coet. 1. u. 2. Switalski.

10. Physik. Magnetismus. Reibungselektricität. Galvanismus. Wärmelehre. Meteorologie. 2 St. Coet. 1. u. 2. Stambrau.

Untersecunda.

Ordinarius: Prof. Seidenberg.

1. **Religionslehre:** a) *Katholische:* Katholische Apologetik (die Lehre von der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen und der Kirche) n. d. Lehrbuch von Dreher. Lesung ausgew. Kapitel des Lucasevangeliums. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* Mit OI. und UI. verbunden.

2. **Deutsch.** Schillers Gedichte. Wilhelm Tell. Minna von Barnhelm. Maria Stuart. Das Lied von der Glocke. Dichtungen der Befreiungskriege. Lebensbilder Schillers, Lessings, Kleists und der Dichter der Befreiungskriege. Privatim: Die Hermannsschlacht. Aus G. Freytag: Die Erhebung des preussischen Volkes. — Dispositionsübungen. 3 St. Motzki.

Themata der Aufsätze: 1. Goethes „Sänger" und Uhlands „des Sängers Fluch" (ein Vergleich). 2. Die Bestimmung der Glocke (im Anschluss an das Motto zu Schillers Gedicht). 3. Die Tyrannei der Vögte (nach Akt I von Schillers „Wilhelm Tell"). 4. Darf man Tells Anschlag auf Gessler und die Tat Johann Parricidas auf die gleiche Stufe stellen? (Kl.). 5. Dass es für den Menschen ein Unglück wäre, die Zukunft zu kennen, ist an dem Schicksal der Kassandra in Schillers gleichnamigem Gedicht zu zeigen. 6. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt (nachzuweisen an Tellheim). (Kl.). 7. Wie wird Hermanns Botschaft bei Marbod aufgenommen? (Nach Kleists Hermannsschlacht). 8. Klassenaufsatz.

3. **Latein.** Liv. I., Cic. in Cat. I u. IV. Ov. Met: Die Schöpfung des Menschen und die vier Weltalter; die Giganten, Lycaon, Deucalion u. Pyrrha; Phaethon. Grammatische Wiederholungen, namentlich der Tempus- u. Moduslehre. Einzelne stilistische und synonymische Bemerkungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen. Klassenarbeiten, zum Teil Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm.

4. **Griechisch.** Xen. Anab. 1, 9; III; Stücke aus IV; Hell. II in Auswahl. Kongruenz, Artikel, Pronomen, Kasuslehre nach Kaegi; Zusammenstellung des Wichtigsten aus der Moduslehre, Übersetzungen ins Griechische als Klassenarbeiten. 4 St. Hom. Od I—XII in Auswahl. 2 St. Seidenberg.

5. **Französisch.** Bruno, Le Tour de la France par deux enfants. Lesen und Auswendiglernen von Gedichten aus Gropp und Hausknecht. Grammatik nach Plötz-Kares: Die Rektion der Verba, Tempora und Modi, Infinitiv und Partizip. Vergleichungssätze und Negationen; mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Plötz, Ausgabe B. Sprechübungen; dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 3 St. Mentzen.

6. **Geschichte u. Erdkunde.** Deutsche u. preussische Geschichte von 1740 bis auf die Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen und deutschen Geschichte des Mittelalters. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. 3 St. Sommmerhalbjahr Motzki. — Winterhalbjahr Klokow.

7. **Mathematik.** Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. — Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Stetige Teilung, regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. Stambrau.

Obertertia.

Ordinarius in Coet 1. im S.-H. Oberl. Dr. Motzki, im W.-H. Prof. Dr. Dombrowski, in Coet 2. im S.-H. Sem.-Kand. Dr. Buffen, im W.-H. Sem.-Kand. Klokow.

1. **Religionslehre:** a) *Katholische:* Die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie und des Kirchenjahres nach dem Leitfaden von Dreher, Lesung einiger lat. Hymnen. Einführung in die Kirchengeschichte nach Baldus, Charakterbilder. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* Geschichte des Reiches Gottes im N. T. Reformationsgeschichte. 3. u. 4. Hauptstück. 3 Lieder. Wiederholung. 2 St. Schlonski.

2. **Deutsch.** Erläuterung von Prosastücken u. Gedichten nach dem Lesebuch von Buschmann. Balladen von Uhland, Goethe, Schiller. Uhlands „Herzog Ernst". Das Wichtigste aus der Verslehre und Poetik. Wortbildungslehre. Auswendiglernen von Gedichten. Dispositionsübungen. Vierwöchentliche Aufsätze, wovon 3 Klassenarbeiten. 2 St. Coet I. im Sommer Martin, im Winter Dombrowski. Coet II. im Sommer Buffen, im Winter Klokow.

3. **Latein.** Caes. bell. Gall. I, 31—54, V, 1—52. Auswahl aus VI und VII. Syntax des Verbums. Pron. reflexivum. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Ubungen im Übersetzen nach Ostermann-Müller. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, meistens als Klassenarbeiten, davon in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. Ov. Met. in Auswahl. 8 St. Coetus 1. Seidenberg, Coet. 2. im Sommer Buffen, im Winter Klokow.

4. **Griechisch.** Xenophon Anab. I. u. II. mit Auswahl. Besonderheiten in der Konjugation der regelm. Verba auf ω; Verba auf $\mu\iota$; unregelm. Konjugation. Die wichtigeren Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre u. mündliche Übersetzungen aus Kägis Übungsbüchern. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Coet. I. bis Sommerferien Prof. Gehrmann, von da ab Neumann, Coet. II. Reiter.

5. **Französisch.** Wiederholung des im UIII Gelernten. Dann die unregelmässigen Verba. Schriftl. und mündl. Übersetzung aus dem Lese- und Übungsbuche von Plötz-Kares. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. In beiden Coet. Basmann.

6. **Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Coet. 1. im Sommer Motzki, im Winter Dombrowski. Coet. II. im Sommer Buffen, im Winter Klockow.

7. **Erdkunde.** Landeskunde des deutschen Reiches. 1 St. Coet. I. Im Sommer Motzki, im Winter Dombrowski, Coet. II im Sommer Buffen, im Winter Klokow.

8. **Mathematik.** Rechnungen mit Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. — Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten. — Die Lehre vom Kreise. — Flächengleichheit der Figuren. — Verwandlung und Konstruktionsaufgaben. — Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 3 Std. Beide Abt. Stambrau.

9 **Naturbeschreibung und Physik.** Der Mensch und seine Organe. — Unterweisungen in der Gesundheitspflege. — Die einfachsten mechanischen Erscheinungen. Wärmelehre. 2 Std. Beide Abt. Stambrau.

Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Klassenraumes, des Schulgebäudes. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Im Sommer wurde im Freien gezeichnet. 2 Std. Heider.

Untertertia.

Ordinarius: in Coet. 1. Prof. Basmann, in Coet. 2. Oberl. Radtke.

1. **Religionslehre:** a) *Katholische*: Abschluß der Glaubenslehre und die Sittenlehre nach dem Leitfaden von Dreher. Biblische Geschichten des A. T. hauptsächlich nach ihrer vorbildlichen und prophetischen Bedeutung. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische* mit O III. verbunden.

2. **Deutsch**: Lesen u. Erklärung von Prosastücken und Gedichten nach Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre und der Rechtschreibung. Vierwöchentliche Aufsätze, darunter Klassenarbeiten. 2 Std. Coet. I. Im Sommer Buffen, im Winter Dombrowski, Coet. II. Radtke.

3. **Latein**: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre; Tempus- u. Moduslehre; Infinitiv, Gerundium; Absichts- und Folgesätze. Zur Einübung mündliches Übersetzen aus Ostermann-Müller. Caes. bell. Gall. I, 1—30; II, 1—28; III, 7—19; IV, 1—19. Wöchentliche schriftliche Arbeiten (meist in der Klasse). Je eine Übersetzung ins Deutsche vierteljährlich. 8 St. Coet. 1: Basmann, Coet. 2: Seidenberg.

4. **Griechisch**: Die regelmäßige Formenlehre. Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Kaegi. Wöchentliche schriftliche Arbeiten (meistens in der Klasse), 6 St. Coet. 1: Ostern bis Sommerferien Gehrmann, von da an Neumann, Coet. 2: Radtke.

5. **Französisch**: Ploetz Elementarbuch, Ausgabe B, Lektion 33—53. Wiederholungen aus der Quarta; Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. in beiden Coet. Basmann.

6. **Geschichte**: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. 2. St. Coet. I. Im Sommer Buffen, im Winter Dombrowski, Coet. II. Im Sommer Martin, im Winter Klokow.

7. **Erdkunde**: Beschreibung der außereuropäischen Erdteile 1 St. Coet. I im Sommer Buffen, im Winter Dombrowski. Coet. II im Sommer Martin, im Winter Klokow.

8. **Mathematik**: Die 4 Rechnungsarten mit absoluten Zahlen. — Gleichungen des ersten Grades mit 1 Unbekannten, das Parallelogramm. — Beginn der Kreislehre. — Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — 3 St. Abt. I. Stambrau. Abt. II. Schlonski.

9. **Naturbeschreibung**: Beschreibung von Nadelhölzern und Sporenflanzen, von wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche und Linnésche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Niedere Tiere und Übersicht über das Tierreich. Naturwissenschaftliche Ausflüge. 2 St. Im Sommer Martin, im Winter Dombrowski.

Zeichnen nach einfachen Gegenständen, Natur- und Kunstformen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Heider.

Quarta.

Ordinarius: im S-H. Sem. Kand. Martin, im W-H. Prof. Mentzen.

1. **Religionslehre**: a) *Katholische:* Abschluß des Katechismus und der biblischen Geschichten des N. T. Die Glaubenslehre nach dem Leitfaden von Dreher. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* Biblische Geschichten des N. T. nach Halfmann - Köster, 1. Teil. 3. Hauptstück. 4 Kirchenlieder. 2 St. Schlonski.

2. **Deutsch**: Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Diktat oder Aufsatz. 3 St. Radtke.

3. **Latein**: Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Das Wichtigste aus der Kasuslehre (auch der Tempus- und Moduslehre,) Lektüre und Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Wöchentlich schriftliche Arbeit (meist in der Klasse); zuweilen schriftliche Übersetzung ins Deutsche (in der Klasse) 8 St. Radtke.

4. **Französisch**: Ploetz Elementarbuch Ausgabe B. Lektion 1—37. Sprechübungen; alle 14 Tage eine Klassenarbeit 4 St. Mentzen.

5. **Geschichte**: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. im Sommer Martin, im Winter Klokow.

6. **Geographie**: Europa außer Deutschland. 1 St. im Sommer Martin, im Winter Klokow.

7. **Mathematik und Rechnen**: Dezimalbrüche, zusammengesetzte Regeldetri; allgemeine Prozentrechnung; Gewinn- und Verlustrechnung in Prozenten; Zinsrechnung. Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln, Parallelen und Dreiecken nach Mehlers Lehrbuch. Einfache Konstruktionsaufgaben. 4 St. Schlonski.

8. **Naturbeschreibung**: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwierigem Blütenbau. Übersicht über das natürliche und Linné'sche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere, besonders Insekten. Naturwissenschaftliche Ausflüge. 2 St. Fieberg.

9. **Zeichnen** nach Schmetterlingen, Blättern, Blüten, Käfern, Schnecken, Fischen, Stoffmustern, Vogelfedern. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Heider.

Quinta.

Ordinarius: im S.-H. Zeichenlehrer Heider, im W.-H. Oberlehrer Dr. Motzki.

1. **Religionslehre:** a) *Katholische:* Die Lehre von den Geboten und von den hl. Sakramenten nach dem Katechismus. Biblische Geschichten des N. T. bis zum Tode Christi. 2 St. Grunau.

b) *Evangelische:* mit Quarta verbunden.

2. **Deutsch.** a) Lesen und Erklären v. Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. — Der erweiterte einfache Satz und das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung. b) Erzählungen aus der griechisch-römischen Sage und Geschichte. 3 St. Basmann.

3. **Latein.** Erweiterung der regelmässigen Formenlehre. Deponentia und unregelmässige Konjugation. Übersetzungen aus Ostermann — Müller. Einfache Syntaxregeln bei der Lektüre, Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. 8 St. Im Sommer Martin, im Winter Motzki.

4. **Erdkunde.** Physische und politische Geographie von Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz. Wiederholungen aus Sexta. 2 St. Radtke.

5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen, Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Heider.

6. **Naturbeschreibung.** Die Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an vorliegende Exemplare. Botanische Ausflüge. Vergleichung verwandter Arten. Die Wirbeltiere. 2 St. Heider.

7. **Zeichnen** von Gebrauchsgegenständen aus dem Gedächtnis und von Blättern nach der Natur. Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Zeichnen mit Pinsel (ohne Vorzeichnung). 2 St. Heider.

8. **Schreiben.** Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. Rundschrift. 2 St. Heider.

9. **Singen.** Treff- und Tonbildungsübungen. Notenlehre. Zwei- und dreistimmige Lieder. 2 St. Fieberg.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Schlonski.

1. **Religionslehre:** a) *Katholische:* Einübung der wichtigsten Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe beizuwohnen. Beichtunterricht. Die Glaubenslehre nach dem Katechismus. Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster - Mey 3 St. im Sommer Grunau, im Winter Hennig.

b) *Evangelische:* Bibl. Geschichten des A. T. nach Halfmann-Köster, Teil I. Das 1. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 3 St. Schlonski.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen:** a) Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Wöchentliche Diktate. b) Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. 4 St. Neumann.

8. **Latein.** Die regelmässige Formenlehre nach Ostermanns Übungsbuch. Übungen im Konstruieren, Übersetzen. Wöchentliche Klassenarbeiten und häusliche schriftliche Übungen. 8 St. Schlonski.

4. **Erdkunde.** Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie im Anschluss an die Heimatskunde. Deutschland und Übersicht über Europa und und die andern Erdteile. 2 St. Fieberg.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungen mit ganzen — unbenannten und benannten — Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Verwandlung benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnungen. Übungen im Zerlegen der Zahlen in ihre Faktoren. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 4 St. Fieberg.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzel, Blätter, Blüten. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 St. Fieberg.

Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. 2 Std. Heider.

Singen. Treff- und Tonbildungsübungen. Notenkenntnis. Einstimmige Lieder. 2 St. Fieberg.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 412, im Winter 396 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 26, im Winter 35	im Sommer 3, im Winter 3
aus anderen Gründen	im Sommer 0, im Winter 0	im Sommer 0, im Winter 0
zusammen	im Sommer 26, im Winter 35	im Sommer 3, im Winter 3
also v. d. Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 6,3, im Winter 8,9%	im Sommer 0,7 im Winter 0,7%

Bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden im Sommer und Winter 8 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 29, zur grössten 62 Schüler. Insgesamt waren für den Turnunterricht 24 Stunden wöchentlich angesetzt. Die Abteilungen turnten je 3 Stunden.

Den Unterricht erteilte in der 1. Abteilung Prof. Dr. Lühr, in der 2. u. 3. Abt. Oberl. Dr. Motzki, in der 4., 5., 6. und 7. Abt. Fieberg, in der 8. Abt. Heider.

Der Schulhof der Anstalt dient im Sommer zugleich als Turnplatz. An ihn stösst die Gymnasial-Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der 8 Abteilungen regelmässig auf dem Schulhof und auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa $1^1/_2$ ha grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 151, also 36,7%; davon haben 5 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangunterricht** wurde in 3 Abteilungen (VI., V. und IV.—I.) in je 2 Stunden wöchentlich erteilt. 6 St. Fieberg.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** Im Sommerhalbjahr 29, im Winterhalbjahr 23. Stillleben, Zeichnen und Malen im Freien. Gebundenes Zeichnen: Darstellung einfacher Modelle, durch Ebenen geschnitten, Mantelabwickelungen, Parallelperspektive, Massstabzeichnen. 2 St. Heider.

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. 12. 2. 07. Ermittelungen über den Wohnungsaufwand der Beamten der Anstalt.

2. 14. 2. 07. Es wird ein Bericht über die Brauchbarkeit der Rettig-Bänke eingefordert.

3. 14. 2. 07. Neue Information über ansteckende Krankheiten.

4. 17. 2. 07. Für die evangel. Schüler wird eine Gedenkfeier für Paul Gerhardt angeordnet.

5. 6. 3. 07. Die an evangel. Schüler verliehenen Paul Gerhardt-Bücher können aus Tit. Insgemein bestritten werden.

6. 13. 3. 07. Betrifft die neue Ausgabe der Rechtschreibung.

7. 31. 3. 07. Genehmigung der Wahl der Lektüre für 1907.

8. 30. 3. 07. Die Kosten für das Streichen der Fussböden mit staubbindendem Öl — die Arbeiten hat der Schuldiener zu verrichten — sind aus Tit. Insgemein zu decken.

9. 25. 3. 07. Die Abiturienten von Oberrealschuien können Arzneikunde studieren, müssen aber bei der Meldung zur ärztlichen Vorprüfung den Nachweis führen, dass sie im Leteinischen die Kenntnisse für die OII. eines Realgymnasiums besitzen.

10. 3. 4. 07. Die Einführung des Lehrbuchs von Halfmann-Köster für den evangel. Religionsunterricht wird genehmigt.

11. 6. 4. 07. Zur Ausbesserung der Treppe im Gymnasialgebäude wird ein Zuschuss von 1000 M. bewilligt.

12. 15. 4. 07. Der Anstalt werden 15 Rettig-Bänke überwiesen, die aus den Baukosten bezahlt werden sollen.

13. 26. 4. 07. Ausstellung und Berichtigung von Schülerzeichnungen in Königsberg.

14. 3. 5. 07. Die Stundenpläne und erhebliche Änderungen desselben im Laufe des Jahres sind nach wie vor einzureichen.

15. 8. 5. 07. Das Gehalt kann ganz oder teilweise als Girokonto oder als Depositum bei der Ostbank für Handel und Gewerbe in Königsberg niedergelegt werden.

16. 22. 5. 07. Es wird den Leitern und Lehrern aufs neue dringend ans Herz gelegt, bei Ausflügen nachdrücklich auf die Schüler im Geiste des Tier= und Pflanzenschutzes sowie der Naturdenkmalspflege einwirken zu wollen.

17. 29. 5. 07. Das Programm für Teilnehmer an der Schülerfahrt nach Hamburg—Kiel wird zugesandt.

18. 29. 5. 07. Am Tage der Berufs- und Betriebszählung fällt der Unterricht aus.

19. 29. 5. 07. Die Sommerferien werden wegen des Umbaues im Gymnasium auf den 26. Juni bis zum 8. August festgesetzt.

20. 5. 6. 07. Revision des Blitzableiters betreffend.

21. 12. 6. 07. Die Verantwortung für Unglücksfälle beim Segelsport muss den Eltern bezw. ihren Stellvertretern überlassen werden.

22. 28. 6. 07. Angabe der Fabriken, aus den militärische Ausrüstungsstücke als Zeichenvorlagen erworben werden können.

23. 13. 7. 07. Betrifft Teuerungszulage für Unterbeamte.

24. 6. 7. 07. Es wird ein Bericht über etwaige sexuelle Belehrungen in ethischer und physiologischer Beziehung eingefordert.

25. 17. 7. 07. Leistungen und Lieferungen dürfen auch an Angehörige der anderen deutschen Bundesstaaten vergeben werden.

26. 29. 7. 07. Betrifft Freiübungen an turnfreien Tagen im Anschluss an die Pausen.

27. 21. 7. 07. Betrifft die Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten.

28. 21. 8. 07. Betrifft den Konfirmanden-Unterricht der evangel. Schüler.

29. 26. 9. 07. Die Michaelisferien dauern des Umbaues wegen vom 28. September bis zum 15. Oktober.

30. 25. 9 07. Betrifft Tage- und Reisegelder der Kandidaten.

31. 27. 9. 07. Pflege der Handschriften.

32. 25. 9. 07. An der Universität Halle ist eine Prüfungskommission für Musik eingerichtet.

33. 17. 10. 07. Es wird auf Entfernungskosten zum Zwecke der Berechnung der Reisekosten etc. aufmerksam gemacht.

34. 17. 10. 07. Es wird ein Bericht über etwaigen Handfertigkeitsunterricht verlangt.

35. 19. 11. 07. Es wird auf die Wandtafeln zur Alkoholfrage aufmerksam gemacht.

36. 4. 12. 07. Ueber Eheschliessungen der Oberlehrer ist Anzeige zu erstatten.

37. 20. 12. 07. Betrifft die Empfehlung des englischen Unterrichts.

38. 23. 12. 07. Verhalten gegen die Schüler bei einem Wechsel der Anstalt.

39. 22. 1. 08. Einberufungen zu militärischen Uebungen sind anzuzeigen und Vorschläge zu Vertretungen durch das Lehrerkollegium vom Direktor zu machen. Abkömmlichkeitserklärungen bleiben dem Provinzialschul-Kolleg. vorbehalten.

40. 21. 1. 08. Den Schuldienern wird die Mitteilung von Namen der Schüler zu geschäftlichen Zwecken untersagt.

41. 6. 2. 08. Betrifft die Einrichtung einer Zentralstelle zur Leihung von Skioptikonbildern.

42. 14. 2. 08. Schüler, welche zur techn. Hochschule übergehen, können durch Vorlage von in den beiden oberen Klassen selbstgefertigten Freihand- und Linearzeichnungen sich unter Umständen erhebliche Zeitersparnisse suchen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1907 wurde Dienstag, den 9. April, morgens 8 Uhr mit einem Gottesdienst und um 9 Uhr mit Gesang und einer Ansprache des Direktors in der Aula eröffnet. Hieran schloss sich die Einrichtung der Klassen, Mitteilung des Stundenplanes und der Lehrbücher durch die Ordinarien.

Mit dem Beginne der Osterferien wurde der etatsmässige Hilfslehrer Sem.-Kand. *Hyss* von hier zur Ableistung seines Probejahres der städtischen Realschule i. E. zu Stallupönen zugewiesen. An seine Stelle trat laut Verf. vom 24. 3. 1907 Nr. 2891 der Sem.-Kandidat Dr. *Gustav Buffen* vom Gymnasium zu Lötzen, der jedoch zum 1. Oktober in seine Heimat zurückkehrte, um am Gymnasium zu Neuß sein Probejahr anzutreten. Durch Verf. vom 30. 9. 1907 No. 9530 wurde für ihn der Sem.-Kand. *Ernst Klokow* der Anstalt zugewiesen.

Gegen Ende des vorigen Schuljahres war Prof. Dombrowski nicht unbedenklich erkrankt. Seine Vertretung hatte das Lehrerkollegium übernommen. Da sein Zustand sich nicht besserte, sah er sich genötigt, einen Urlaub bis zum 1. August nachzusuchen, der jedoch später bis zum Oktober verlängert werden mußte. Zu seiner Vertretung für die genannte Zeit wurde durch Verf. vom 3. 4. 1907 No. 3336 der Sem.-Kand. *Friedrich Martin* aus Neuhadersleben i. S. berufen, der jedoch erst am 12. April hier eintreffen konnte.

Gleich am ersten Schultage — der Eröffnungsfeier am 9. April hatte er noch beigewohnt — erkrankte sodann Oberlehrer Grunau an Gelenkrheumatismus und erhielt einen Urlaub bis zum 1. Juni. Nachdem zunächst das Lehrerkollegium ihn vertreten hatte, teilten sich in dankenswerter Weise vom 22. April ab in seinen Unterricht die Herren Prof. Dr. Switalski am Lyc.-Hos., der die kathol. Religionslehre in OI. und UI., Privatdozent Dr. Gigalski am Lyc.-Hos., der neben der Religionslehre in OII. und UII. auch den hebräischen Unterricht in I. und OII., und Konviktspräfekt Lic. Keuchel, der die Religionslehre in allen übrigen Klassen übernahm. Den Gottesdienst hielt gewöhnlich Prof. Dr. Switalski ab. Da Oberlehrer Grunau am 1. Juni noch nicht den vollen Dienst zu übernehmen in der Lage war, behielt Dr. Gigalski den oben erwähnten Unterricht in OII. UII., in I. und OII. bis Michaelis bei, und für das Winterhalbjahr wurde zu seiner Entlastung auf besonderen Antrag der Religionsunterricht in OIII. (mit 46 kath. Schülern) getrennt, und der in VI. mit 3 St. dem Herrn Subregens Dr. Hennig, der sich in zuvorkommender Weise zur Aushilfe bereit erklärt hatte, übertragen.

Am 28. Juli starb unser lieber Amtsgenosse *Anton Gehrmann,* der schon viele Jahre hindurch in den verschiedensten Bädern von einem chronischen Lungenleiden Linderung gesucht hatte. Dasselbe hatte er auch in diesem Jahre von Bad Ems erwartet. Leider sollte sich seine Hoffnung nicht erfüllen. Ein Herzschlag setzte seinem Leben ein frühzeitiges Ziel. Er hat ein Alter von nur 56 Jahren erreicht. Von seinen 30 Dienstjahren entfallen 22 auf unsere Anstalt. Das Lehrerkollegium widmete ihm folgenden Nachruf:

> „Tief ergriffen von dem unerwarteten Tode betrauern wir in dem Heimgegangenen einen lieben, angenehmen Amtsgenossen, der ein Muster von Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Amtstreue war. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten“.

Er wurde in Königsberg beigesetzt. Alle Amtsgenossen, denen ihr Ferienaufenthalt dies ermöglichte, wohnten seinem Begräbnisse bei und legten einen Kranz auf sein Grab nieder.

Die Vertretung des Verstorbenen wurde durch Verf. vom 29. 7. 1907 No. 7379 dem Sem.-Kand. *Hubert Neumann* übertragen, welcher zunächst bis zu den Michaelisferien nur den Unterricht Gehrmanns, von da ab bis zum Schlusse des Schuljahres dazu noch den deutschen Unterricht in VI. übernahm.

Während der Ferien gelangte auch die Nachricht hierher, daß mit Ermächtigung des Herrn Ministers eine von den 2 etatsmäßigen Hilfslehrerstellen vom 1. April ab

in eine Oberlehrerstelle verwandelt sei. In dieselbe wurde unter Ernennung zum Oberlehrer der bisherige Verwalter der Hilfslehrerstelle Dr. Arthur Motzki*) (Verf. v. 27. 6. 07) berufen und durch den stellvertretenden Direktor Prof. Switalski in sein Amt eingeführt.

Am 7. November 1907 erkrankte Prof. Seidenberg. Er wurde vom 14. November bis zu seinem Wiederantritt am 1. Februar 1908 vom Sem.-Kand. Franz Schröder vertreten (Verf. vom 12. 11. 1907 No. 11 168).

Vom 3. Dezember bis zum 7. Februar 1908 war der Direktor wegen Erkrankung an der Ausübung seiner Amtstätigkeit verhindert. In den Direktorialgeschäften vertrat ihn in aufopfernder Weise Prof. Switalski; in seinen Unterricht teilten sich bereitwilligst einige Herren des Kollegiums.

Vom 5. bis 22. Dezember mußte Dr. Motzki wegen Krankheit den Unterricht aussetzen und durch das Lehrerkollegium vertreten werden.

Vom 20. Januar bis zum 23. Februar musste aus demselben Grunde Prof. Basmann den Unterricht aussetzen. Bis zur Genesung des Prof. Seidenberg — bis zum 1. Februar — vertrat ihn das Lehrerkollegium, von da ab Kandidat Schröder.

Am 28. Februar erkrankte Prof. Seidenberg von neuem. Zu seiner Vertretung wurde abermals Kand. Franz Schröder der Anstalt überwiesen.

Durch das Lehrerkollegium mußten außerdem wegen Krankheit vertreten werden die Professoren Lühr an 6, Mentzen, Reiter, Seidenberg, Basmann an je 1; Zeichenlehrer Heider an 5; wegen übertragbarer Krankheit in der Familie Oberlehrer Schlonski an 5 Tagen. Wegen Todesfall in der Familie mussten den Unterricht aussetzen: Reiter an 1, Heider an 3; wegen Beurlaubung zu einem Spielkursus: Fieberg an 4; wegen Einberufung als Schöffe: Lühr an 3 Tagen. In Familienangelegenheiten und aus anderen Gründen fehlten Switalski an 9, Mentzen an 2, Gehrmann, Reiter, Basmann, Grunau, Motzki, Gigalski an je 1. Stambrau an 2 Tagen.

Der Gesundheitszustand der Schüler kann im allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden, nur um die Jahreswende waren freilich mehrere Schüler an Influenza erkrankt; ausserdem mussten einzelne Schüler der unteren Klassen wegen übertragbarer Krankheiten (Diphtherie) unter ihren Geschwistern den Unterricht versäumen. — Durch Tod hat die Anstalt einen hoffnungsvollen, fleissigen und strebsamen Schüler, den Oberprimaner *August Maslowski*, verloren, welcher am 3. Januar 1908 im Hause seiner Eltern zu Schönfelde im Kreise Allenstein nach

*) Arthur Motzki, geb. den 10. Oktober 1879 zu Allenstein, bestand am 13. März 1899 am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg die Reifeprüfung und studierte Philosophie, Geschichte, Geographie und Deutsch in Königsberg. Am 10. Dezember 1903 wurde er auf Grund der Dissertation „Eubulos von Probalinthos und seine Finanzpolitik“ zum Doktor promoviert. Am 14. Juli 1904 bestand er die Prüfung fär das Lehramt an höheren Schulen. Vom 1. Oktober 1904 bis September 1905 war er als Seminarkandidat in Braunsberg tätig, dann wurde er auf ein Jahr nach Rom beurlaubt, wo er sich mit archäologischen und historischen Studien beschäftigte; seit Oktober 1906 als Hilfslehrer wieder in Braunsberg, wurde er April 1907 als Oberlehrer angestellt.

längerem Leiden starb. Mit allen Fasern seines Herzens hing er am Leben und wollte, wie er dem Unterzeichneten schrieb, unter allen Umständen die Reifeprüfung bestehen, um doch etwas im Leben erreicht zu haben. Als aber sein Zustand ihm selbst immer bedenklicher wurde, meldete er sich von der Anstalt ab, damit seine „Freischule nicht einem anderen würdigen Schüler" durch sein Verschulden vorenthalten werde. Die Ungunst des Wetters und die Ferienzeit gestatteten es weder Lehrern noch Mitschülern seinem Leichenbegängnisse beizuwohnen.

Am 21. Juni 1907 verstarb in Königsberg ein ehemaliges Mitglied unseres Lehrerkollegiums, der Regens des hiesigen Priesterseminars Franz Schulz. Von 1890—1901 hatte er als Religions- und Oberlehrer am hiesigen Gymnasium in segensreicher und anerkannter Tätigkeit gewirkt und nach seiner Berufung in die leitende Stellung des Priesterseminars dem Gymnasium noch immer ein lebhaftes Interesse bewahrt und mit seinen ehemaligen Amtsgenossen regen, freundschaftlichen Verkehr unterhalten. Auch der Anstalt selbst hatte er noch wiederholt und bereitwilligst seine Dienste zur Verfügung gestellt, indem er dem Religionslehrer bei verschiedenen Gelegenheiten Hilfe leistete. Diejenigen Amtsgenossen, denen er persönlich näher gestanden hatte, wohnten seiner Beisetzung in Königsberg bei. Im Namen des Gymnasiums drükte den Eltern des Heimgegangenen der Direktor in einem besonderen Schreiben das herzlichste Beileid aus. Er ruhe in Frieden!

Die oben erwähnten längeren Krankheiten innerhalb des Lehrerkollegiums veranlaßten wiederholte Umarbeitungen des Stundenplanes und riefen auch sonst mannigfache Störungen im Betriebe des Unterrichts hervor. Diese Schwierigkeiten wurden noch vermehrt durch einen Erweiterungsbau des eigentlichen Lehrgebäudes und einen grösseren Umbau innerhalb desselben. Durch letzteren wurde ferner eine Verlängerung der Sommerferien um 14 Tage — sie dauerten vom 26. Juni bis zum 9. August — herbeigeführt. Die dadurch nahegelegte und auch in Aussicht genommene Verkürzung der Michaelisferien musste aber unterbleiben, weil die in Angriff genommenen Arbeiten infolge der Ungunst der Verhältnisse nicht hatten fertig gestellt werden können und zu ihrer Fortsetzung bezw. Vollendung von der Bauleitung die ganzen Herbstferien beansprucht wurden.

Die Veranlassung zu diesen baulichen Veränderungen gab eine Revision der Anstalt durch den vortragenden Rat im Kultusministerium Dr. Meinertz, am 1. Mai 1902. Bei dieser Gelegenheit war der Mangel eines Zeichensaales zur Sprache gekommen und auf die Unzulänglichkeit des Physikzimmers, das den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr entsprach, hingewiesen worden. Zugleich hatte der Direktor dem Wunsche Ausdruck verliehen, daß *alle* Unterrichtsräume in *ein* Gebäude und zwar in das alte eigentliche Lehrgebäude, dagegen die Lehrer- und Schülerbibliothek aus demselben in den Anbau, welcher in seinem oberen Stockwerk die Aula enthält, verlegt werden möchten. Auch drängte die wachsende Schülerzahl auf Vermehrung und Vergrösserung der Klassen hin. Alsbald wurde nunmehr dem Direktor der Auftrag zuteil, Vorschläge zu einem Um- und Erweiterungsbau zu

machen. Daher brachte er in Anregung, das Lehrgebäude nach Osten hin d. h. nach der dem Lyceum zugewandten Giebelseite durch einen Anbau zu erweitern und hierzu den zur Dienstwohnung des Direktors gehörigen Hofraum, auf dem nur 2 ältere baufällige Stallgebäude zu beseitigen waren, zu benutzen, im übrigen im Innern einzelne Umbauten vorzunehmen. Nachdem der vorgeschlagene Bauplatz durch 2 Vertreter des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums und den Königl. Regierungs- und Baurat am 1. Dezember 1902 und am 27. Oktober 1903 nochmals durch die obengenannten Kommissare und durch mehrere Vertreter der hierbei in Frage kommenden Ministerien einer eingehenden Besichtigung unterzogen und für zweckentsprechend befunden war, nachdem ferner die inzwischen entworfenen Baupläne die Zustimmung der Behörden erhalten und endlich die Kostenfrage erledigt war, konnte der Erweiterungsbau im Sommer 1906 begonnen und auch im Rohbau fertig gestellt werden. Derselbe enthält ein Treppenhaus, das im Erdgeschoß mit dem Amtszimmer des Direktors durch eine Türe verbunden ist und den Anbau an das Lehrgebäude, in welchem unten eine Durchfahrt nach dem Hofe und außer 2 Kammern zur Benutzung für die Lehrer ein Wohnzimmer für den Schuldiener, im ersten und zweiten Stockwerk je ein großes und helles Klassenzimmer eingerichtet sind. Der innere Umbau konnte erst 1907 und zwar zum größten Teil nur während der Sommerferien erfolgen. Durch das Wegstemmen mehrerer recht dicken Zwischenwände wurden im Erdgeschoß zwei größere Räume geschaffen, von denen das eine gegenwärtig als Klassen-, das andere als naturgeschichtliches Zimmer benutzt wird. Im ersten Stockwerk wurden in derselben Weise zwei größere Klassen, im zweiten der Zeichensaal und die Räumlichkeiten für die Schülerbibliothek hergestellt. Die Lehrerbibliothek und das Unterrichtszimmer für Physik wurden, nachdem auch hier einige Wände weggenommen und andere aufgeführt waren, in die ehemaligen Klassenräume unter der Aula verlegt. Leider konnte die innere Einrichtung nicht für alle Räume in vollem Umfange beschafft werden; Einzelheiten mussten vielmehr noch auf die Sommerferien 1908 verschoben werden. Für diese Zeit ist auch eine Ausbesserung des sogenannten Pfaffenturmes an der Westseite des Lehrgebäudes in Aussicht genommen, in dem noch ein Raum zur Aufbewahrung von Lehrmitteln und ein Archivzimmer eingerichtet werden sollen. Auch ein Umbau der Dienstwohnung des Direktors ist in Anregung gebracht. Nachzutragen ist noch, daß auch die Haupttreppe des Lehrgebäudes mit einem Kostenaufwande von rund 1600 M. während der Osterferien erneuert worden ist.

An der ostpreußischen Schülerfahrt nach Hamburg—Kiel, welche in der Zeit vom 1. bis 8 Juni ausgeführt wurde, beteiligten sich 3 Unterprimaner, welche sich den Schülern des Kneiphöfischen Gymnasiums zu Königsberg angeschlossen hatten.

Wegen der Verlängerung der Sommerferien und der vielfachen Störungen fiel der Sommerausflug der einzelnen Klassen für dieses Jahr aus.

Am 22. September wurden 36 Schüler zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Herr Erzpriester Reichelt leistete auch in diesem Jahre dem Religionslehrer hierbei in liebenswürdiger Weise Hilfe.

Das Sedanfest wurde am 2. September durch eine Aufführung des Orchestervereins unserer Schüler, durch Gesang und Deklamationen begangen. Die Ansprache in der Turnhalle hielt der Direktor. Nach der Feier auf der Aula fanden auf dem Gymnasialhofe Wettkämpfe der Primaner im Faustball und darauf auf dem Gymnasialspielplatze Wettkämpfe der Sekundaner im Fußball statt.

Die Gedächtnistage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der üblichen Weise in den einzelnen Klassen begangen; nur am 9. März hatte der Direktor alle Schüler in der Aula versammelt und wies in kurzer Ausführung auf das Vorbild hin, das Kaiser Wilhelm in seiner Einfachheit und Arbeitsamkeit auch für die Jugcnd geworden sei. — Nach Schluss der Ansprache wurde den Schülern mitgeteilt, daß dem V. Kurt Petersdorff aus Braunsberg für die Rettung eines am 23. Dezember auf dem Eise der Passarge eingebrochenen Mitschülers durch den Herrn Regierungspräsidenten eine öffentliche Belobigung zuteil geworden sei, und dem Petersdorff die die Belobigung enthaltende Kreisblattnummer ausgehändigt.

Das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in der festlich geschmückten Aula durch Musik, ausgeführt vom Orchesterverein, durch Gesang und Deklamationen begangen. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Motzki. Am Schlusse der Feier wurden die beiden Bücher Wislicenus, Deutschlands Seemacht, und Bohrdt, Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild, welche Se. Majestät als Prämien für würdige Schüler hatte überweisen lassen, an den I. Franz Pruss und an den II. Hermann Jedzink, das von dem Herrn Kultusminister zu gleichem Zwecke überwiesene „Koloniales Lesebuch von Scheel dem UII. Ernst Fischer von Professor Switalski in Vertretung des Direktors unter entsprechender Ansprache überreicht.

Am 11. Dezember wohnte Herr Oberregierungs- und Provinzialschulrat Prof. Dr. Schwertzell dem Unterricht in einzelnen Klassen bei. Eine beabsichtigte Revision der ganzen Anstalt unterblieb wegen der Krankheit des Direktors.

Die Reifeprüfung für den Michaelistermin fand am 17. September unter dem Vorsitz des Direktors, die für den Ostertermin am 26. März unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Schwertzell statt. Bei der ersteren erhielt 1, bei der lezteren 11 Schüler das Zeugnis der Reife. (s. S. 25).

Das Schuljahr schließt Sonnabend, den 4. April 9 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen durch den Direktor und der Verteilung der Zeugnisse durch die Ordinarien.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1907/8.

	OI	UI	OII^1	OII^2	UII^1	UII^2	OIII^1	OIII^2	UIII^1	UIII^2	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907 .	20	18	34		15	36	23	21	34	28	51	48	49	377
2. Abgang bis zum Schluß 1906	16	1	4		3	2	1	2	2	5	4	4	1	45
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	14	28	38		17	13	22	21	43		39	42	—	277
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	4		2	1	6	4	10	9	42	80
4. Frequenz zu Anfang des Sch.-J. 1907	17	30	19	21	46		28	29	34	30	52	57	49	412
5. Zugang im Sommerhalbjahr .	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr .	4	1	—	3	4		—	—	—	—	2	3	1	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	1	2
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres	14	29	19	18	42		28	29	34	30	50	54	49	396
9. Zugang im Winterhalbjahr . .		1		1									1	3
10. Abgang im Winterhalbjahr .	1		1		1						1	2	2	8
11. Frequenz am 1. Februar 1908	13	30	18	19	41		28	29	34	30	49	52	48	391
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1908	20,26	19,52	18,80	18,42	17,47		16,20	16,21	14,50	15,22	13,71	12,58	11,45	

2. Religion und Heimatverhältnisse der Schule.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres	93	312	—	7	177	235	—
2. Anfang des Winterhalbjahres	94	295	—	7	175	221	—
3. Am 1. Februar 1908	92	292	—	7	169	222	—

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1907: 38 Schüler, von denen 4; zu Michaelis 3, von denen 2 zu einem praktischen Beruf abgingen.

Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Lfde. Nr.	Des geprüften Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt (Jahre)	in der Prima	in der Ober-Prima	Erwählter Beruf
	a) Herbst 1907.									
1	Joseph Graw	kath.	21. 3. 86	Arnsdorf Kr. Heilsberg	Rentier	Braunsberg	9½	2½	1½	Rechtswissensch.
	b) Ostern 1908.									
1	Leo Austen	kath.	27. 12. 85	Queetz Kr. Heilsberg	Kaufmann	Queetz	9	2	1	Rechtswissensch.
2	Georg Buhl	kath.	6. 10. 88	Braunsberg	Seminarlehrer	Braunsberg	9	2	1	Medizin
3	Hubert Jagielski	kath.	3. 4. 88	Layß Kr. Braunsberg	Lehrer	Layß	9	2	1	Philologie
4	Johannes Kuhn	kath.	12. 11. 85	Lingenau Kr. Heilsberg	Besitzer	Lingenau	6½	2	1	Theologie
5	Richard Malies	kath.	28. 1. 88	Elbing	† Baggermeister	Elbing	4	2	1	Theologie
6	Joseph Mohn	kath.	2. 3. 86	Fürstenwerder Kr. Marienburg	Lehrer	Kiwitten Kr. Heilsberg	7¼	2	1	Philologie
7	Hans Neumann	kath.	2. 3. 90	Wormditt Kr. Braunsberg	Prakt. Arzt	Wormditt	7	2	1	Rechtswissensch.
8	Erich Niestroj	kath.	1. 12. 88	Brieg Kr. Brieg	Gefängnisinspektor	Braunsberg	3¾	2	1	Bankfach
9	Leo Sierigk	kath.	28. 1. 89	Rosengarth Kr. Heilsberg	Kaufmann	Königsberg	7	2	1	Rechtswissensch.
10	*) Franz Thidigk	kath.	30. 7. 88	Mehlsack Kr. Braunsberg	Rektor	Krone a. B.	3	2	1	Theologie
11	Bernhard Wolff	kath.	20. 8. 86	Kiwitten Kr. Heilsberg	† Besitzer	Kiwitten	5¼	2	1	Baufach

*) Unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Die Lehrerbibliothek** (verwaltet von Prof. Dr. Dombrowski) wurde um folgende Werke vermehrt:

a) *Geschenke:* Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XVI. Jahrg. Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Universitätskalender 1907/8. Vom Herrn Verleger: Arnold, Gesammelte Schriften, Bd. II u. III. Von der Hamburg-Amerika-Linie: Die Hamburg-Amerika-Linie 1897—1907.

b) *Angekaufte Werke:* Fortsetzung der Zeitschriften: S. vor. Prog. Dazu: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichten. — Landhermann, Erinnerungen aus seinem Leben. Morch, das höhere Lehramt. Ergänzungsband. Usener Vorträge und Aufsätze. Varrentrapp, Johannes Schulze. Schneider, Ein halbes Jahrhundert im Dienste der Kirche und Schule. Switalski, Das Leben der Seele. Kästner, Sozialpädagogik und Neuidealismus. Böckel, Phychologie der Volksdichtung. Paulsen, Das deutsche Bildungswesen. Monumenta Germaniae paedagogica XXXVI. Paulsen, Einleitung in die Philosophie. — Krisch u. Luksch, Kirchengeschichte. Herodot erkl. von Stein, 7 Bde. Nilßon, Griechische Feste von religiöser Bedeutung. Wilbrand, Gespräche und Monologe. Geffken, Zwei griechische Apologeten. Bardt, Römische Komödien, II. Bd. Ludwich, Homeri Ilias, II. Bd. Masqueray-Preßler, Griechische Metrik. Grimm, Homers Ilias. Zieharth, Kulturbilder aus griechischen Städten. Petersen, die Burgtempel der Athenaia. — Lipperheide, Spruchwörterbuch. Willing, Grundzüge der genetischen Schulgrammatik der lateinischen Sprache. Stahl, Kritisch-historische Syntax des griechischen Verbums. Methner, Lateinische Tempus- und Moduslehre. — Lomberg, Präparationen zu deutschen Gedichten, 4. u. 6. Heft. Weise, Deutsche Sprach- und Stillehre. Hildebrand, Gesammelte Schriften und Vorträge. Matthias, Geschichte des deutschen Unterrichts. Hildebrand, Beiträge zum deutschen Unterricht. Biese, Literaturgeschichte, I. Bd. Minor, Goethes Mahomet. Nischer, Shakespeare-Vorträge, VI. Bd. Steiner, Sappho. Chamberlain, Drei Bühnendichtungen. Schnupp, Deutsche Aufsatzlehre. Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen. Kutscher, Das Naturgefühl in Goethes Lyrik. — Falkenberg, Ziele und Wege für den neusprachlichen Unterricht. Werder, Vorlesungen über Shakespeares Macbeth. Wolff, Shakespeare, der Dichter und sein Werk, Bd. I. Gobineau, Bücher der Weisheit und Schönheit. Wülker, Geschichte der englischen Litteratur. Krebs, Abrégé de l'histoire de la littérature française. Bastier, Trois comédies modernes. Curtins, der französische Aufsatz im deutschen Schulunterricht. — v. d. Golz, Von Jena bis Pr. Eylau. Ehrhard, Katholisches Christentum und moderne Kultur. Kern, Ludwig Giesebrecht. Kromayer, Antike Schlachtfelder, II. Band. Treitschke, Ausgewählte Schriften. Hartleben, Champollion. Seidel, der Kaiser und die Kunst. Lamprecht, Deutsche Geschichte, Forts. Gundlach, Friedrich Wilhelm I. und seine Bestellung der städti-

schen Beamten. Dohna, Napoleon im Jahre 1807. Mertens, Historisch-politisches Abcbuch. Gigalski, Nicolaus Koppernikus. Lohmeyer, Zur altpreußischen Geschichte. Hüsgen, Ludwig Windhorst. Petersdorff, Kleist—Retzow. Lehmann, die Angriffe der Barkiden auf Italien. Staub, Graf Tolstois Leben und Werke. Eccardus, Geschichte des niederen Volkes in Deutschland. — Ratzel, Deutschland. Sievers, Allgemeine Länderkunst, 2 Bd. Ratzel, Kleine Schriften. Hettner Europa. Ule, Alfred Kirchhoff. Hübner, die französische Sahara. Ratzel, Naturschilderungen. Hoffmeister, Aus Ost und Süd. Fischer, Die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien. Barzini, Peking—Paris im Automobil, — Duisberg, Der chemische Unterricht. Schreber u. Springmann, Experimentierende Physik. Noak, Aufgaben für physikalische Schülerübungen. Kraemer, Der Mensch und die Erde, Forts. Ohmann, Chemie und Mineralogie. Wasmann, der Kampf um das Entwickelungs-Problem. Conwentz, Beiträge zur Naturdenkmalspflege 1. — Kerschensteiner, Entwickelung der zeichnerischen Begabung. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen, Forts.

2. **Die Schülerbibliothek** (verwaltet von Prof. Basmann) ist um folgende Werke vermehrt worden:

a) *Geschenk* des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten: W. Raabe, Die Chronik der Sperlingsgasse; Schüdderump.

b) *Anschaffungen:* a) für die unteren Klassen: Gansberg u. W. Eildermann, Unsere Jungs. Wigand, Aus Großmütterchens Truhe. 10 Ex. Märzfeld, Der schwarze Windmüller. Nabor, Der Helfensteiner. Spalding, Die geheimnisvolle Höhle. Lobedanz, Nanki-Poë. Thalhofer, Vom göttlichen Heiland. Arntzen, Mit Moritz Schwind ins Märchenland. Brüning, Wanderungen durch die Natur. Heichen, Die Spielplatzstadt. Klaußmann, Lohengrin und andere Sagen. b) Für die mittleren Klassen: Max Eyth, Hinter Pflug und Schraubstock. Bleibtreu, Weißenburg. Schoenichen, Aus der Wiege des Lebens. Bracht, Ernstes und Heiteres aus dem Kriegsjahre 1870/71. Buchholz, Von Ostpreußen durch Russisch-Polen nach Schlesien. Freiin v. Krane, Vom Menschensohn. Condère-Marschall, Die Talsperre. Cüppers, Der Gotenfürst. Schott, Gottrin, des Fiedlers Denkbuch. Haas, Das Franzosenkind. Steinberger, Rudolf von Habsburg und Albrecht von Österreich. Smolle, Der treue Spielmann. Kemper, Mexiko unter Kaiser Maximilian I. Landmann, Die deutsche Erhebung 1813. Das neue Universum (28. Jahrgang). Das neue Panorama (7. Jahrgang). Karsten Brandt, Aus eigener Kraft. Meister, Marine-Jahrbuch f. Deutschl. Jugend 1908. Klaußmann, Den Nordpol erreicht. Weltjahrbuch 1908. Oberle, Die französische Revolution. Widmann, Die Bartholomäusnacht. Der deutsche Spielmann. Bd. 24—30. c) Für die oberen Klassbn: Lindemann, Geschickte der deutschen Literatur. Schell, Christus. Doflein, Ostasienfahrt. Jahns, Feldmarschall Moltke. Nauticus pro 1907. Noack, Deutsches Leben in Rom. Paszkowski, Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands und seines geistigen Lebens. Kloß, Johannes Trojan, Auswahl a. s. Schriften. Hochland, April—Sept. 1907 und Oktober—April 1908. Freytag, Die Fabier. Widmann, Die Ursachen der französischen Revolution. Hassert, Die Städte. Falk, Schule, Unterricht und Wissenschaft im

Mittelalter. Henninghaus, Meistererzählungen fremder Dichter. Bals, Aegypten nnd seine Kultur. Beta, Das Buch von unseren Kolonien. Fischer, Die wissenschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien.

3. **Für das physikalische Kabinett** sind angeschafft worden;

a) Eine Influenzmaschine, ein Polsucher, ein Elektroskop, verschiedene Glühlampen, eine Kompressionspumpe, ein Kryophor, eine Luftpumpe mit Nebenapparaten: Recipient, Magdeburger Halbkugeln, Dasymeter, Apparat zur Wägung der Luft, Fallapparat, Gefrierapparat, Quecksilberregen.

b) Einrichtung zur Kupfergalvanoplastik, Galvanische Einrichtung zur Vergoldung und Versilberung von Gegenständen, eine Guttapercha-Matritze, eine Tauchbatterie, ein Lötapparat, eine Station für drahtlose Telegraphie.

4) **Für die naturwissenschaftliche Sammlung:**

Ein Modell des menschlichen Rumpfes.

5. **Für die Musikalien-Bibliothek:** 8 Bände Deutscher Sängerschatz von Palme.

6. **Die Anschauungsmittel** haben folgende Vermehrung erfahren: Hütte, Stand der Erde. Straube, Nördlicher Sternhimmel. Gäbler, Wandkarte von Afrika. Kiepert, Karte der alten Welt. Kiepert, Gallia antiqua. Baldamus, Karte der Geschichte des 19. Jahrhunderts. T. 1. Baldamus, Karte der Geschichte des brandenb.-preuß. Staates. Dierke, Karte von Ostpreussen. Ein Globus mit Kompaß.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingianum wurde durch Konferenzbeschluß einem Schüler der OI, das Jubiläumsstipendium einem Schüler der OII. und das Stipendium Goldhagen einem Schüler der OII. verliehen. Das unter der Verwaltung des Magistrats stehende Stipendium Steinhallen erhielten 3 von der Lehrerkonfeernz vorgeschlagene Schüler der OII. und UII.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. **Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher:**

Religionslehre: a) *Katholische:* Diözesankatechismus (VI—V), Schuster-Mey, Biblische Geschichte. (VI—OIII). Dreher, Leitfaden der kathol. Religionslehre für höhere Lehranstalten (IV—UIII). Baldus, kirchengeschichtliche Charakterbilder.

Cöln, Bachem (OIII). Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion für Obergymnasien (II—I). Novum testamentum Graece (I). Hoppe und Commer, Cantate Domino. Kirchengesänge zum Gebrauche beim kathol. Gottesdienst höherer Lehranstalten. Braunsberg, Ermländ. Verlagsdruckerei.

b) *Evangelische:* Weiss, Luthers kleiner Kathechismus nebst Auslegung, bearbeitet von Dr. Lackner. (VI—I), Evangel. Schulgesangbuch für Ostpreußen. (VI—I). Hoffmann —Köster, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht an höheren Schulen. (VI—I.) Völker und Strack, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen. Leipzig, Th. Hofmann.

Deutsch. Regeln und Wörterverzeichnis für Deutsche Rechtschreibung, Berlin, Weidmann. (VI—I). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Trier, Linz. I. Abteilung (VI—V). II. Abt. (IV—UIII). III. Abt. (OIII—UII). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten. Trier, Linz. Deutsche Dichtung im Mittelalter (OII). II. Abt. Deutsche Dichtung in der Vorzeit (I).

Latein. Ellendt-Seyffart-Fries: Latein. Grammatik. Berlin, Weidmann, UIII—I. Ostermann-Müller. Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A mit grammat. Anh. 1. Teil (VI) 2. Teil (V), 3. Teil (IV), 4. Teil 1. Abt. UIII—OIII, 2 Abt. (UII). 5. Teil (OII—I).

Griechisch. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. Berlin, Weidmann (UIII—I), Kaegi, griechisches Übungsbuch. 1. Teil (UIII). 2. Teil (OIII—OII).

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französichen Sprachlehre. Elementarbuch. Ausgabe B. (OIII—I).

Englisch. Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Neue Ausgabe des kurzgefaßten Lehrbuchs. Berlin, Gärtner (OII—I).

Hebräisch. Hebräische Schulgrammatik, Freiburg Herder (OII—I). Hebräische Bibel I.

Geschichte. Welter-Hechelmann, Lehrbuch der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten 1. Teil. Die Geschichte des Altertums. Münster-Koppenrath. (IV). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 2. Teil. Römische Kaiserzeit und deutsche Geschichte des Mittelalters. Paderborn-Schöningh (UIII). 3. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740 (OIII). 4. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740 (UII). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn-Schöningh. 1. Teil. (OII). 2. Teil. (UI). 3. Teil. (OI). Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte. Bielefeld und Leipzig. Velhagen und Klasing. (IV—I).

Erdkunde. Daniel-Wolkenhauer, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Halle. Waisenhaus. (V—OI). Debes-Kirchhoff-Kropatschek, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen. Leipzig. (VI—V). Debes-Wagner, Atlas für die Ober- und Mittelklassen höherer Lehranstalten. (IV—I).

Mathematik und Rechnen. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Berlin. Reimer. (IV—I) Schlömilch, Fünfstellige logarithm. und trigonometr. Tafeln. Braunschweig. Vieweg (UII—I).

Physik. Schulphysik. method. Lehrbuch in 2 Stufen. Hildesheim, Lax. 1. Stufe (OIII—UII). 2. Stufe (UII—OI).

Naturwissenschaften. Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. (VI—OIII), in der Botanik (VI—UIII), Leipzlg. Reisland.

Gesang. Schwalm, Liedersammlung für Schüler (VI—V). Kothe, Gesanglehre für Gymnasien (VI—V). Sammlung vierstimmiger Morgenlieder: Braunsberg, Bender (VI—I).

Zeichnen. Baumgart, Zeichenblock Nr. 1 (VI—V). Nr. 2 (UIII—OIII). Hannover, Garve.

Für die lateinische und griechische Lektüre werden die Schülerausgaben von Teubner gebraucht, für die deutsche, französische und englische Lektüre werden die Ausgaben vorher bestimmt und den Schülern mitgeteilt.

Von Wörterbüchern werden empfohlen: Heinichen, Lateinisch-deutsches; Kaegi, Griechisch-deutsches, Sachs-Villate, Französisch-deutsches Wörterbuch, kleine Ausgabe, 1. Teil. Fürst, Hebräisch-deutsches Wörterbuch.

Es kann den Eltern nicht dringend genug geraten werden, ihren Söhnen nur die neuesten Auflagen der genannten Bücher, nicht aber alte, unsaubere Exemplare zu kaufen. Den Schülern ist die Veräußerung ihrer Bücher untersagt.

---

2. **Von einem jeden Falle von ansteckender Krankheit,** welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung. welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Es ist den Schülern untersagt, sich bei **hypnotischen Versuchen als Medien** benutzen zu lassen.

(Auszug aus dem Ministerial-Erlaß vom 29. Mai 1880).

4. **Schülerverbindungen.** Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an *Verbindungen* zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Kinder selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Vertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen.

Selbst die gewissenhaftesten und aufopfernden Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen, Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafungen herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

5. Es wird nochmals in Kürze auf den Ministerial-Erlaß, betreffend **Verhütung von Unglücksfällen unter Schülern** aufmerksam gemacht, nach welchem Schüler, „die in der Schule, oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt, oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung und Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind“. Die Eltern werden dringend ersucht, ihren unreifen Kindern weder Schießwaffen zu schenken noch den Gebrauch derselben zu gestatten, falls eine gehörige Überwachung nicht stattfindet.

6. **Bestimmungen über die Versetzung** der Schüler. (Auszug).

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte oder ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat, und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem andern Hauptfach ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben ist.

---

7. **Befreiung vom Turnunterricht** kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens (in der Regel des Hausarztes) nach einem von der Anstalt zur Verfügung gestellten Formulare erfolgen.

8. **Befreiung vom Schulgelde** kann nur bedürftigen und würdigen Schülern gewährt werden. Dieselbe erstrekt sich immer nur auf ein halbes Jahr. Gesuche darum sind schriftlich und gut begründet am Beginne der Schule zu Ostern und Michaelis an den Direktor einzureichen. Eine schriftliche Beantwortung der Gesuche kann nicht stattfinden.

9. **Wahl und Wechsel von Pensionen** auswärtiger Schüler unterliegen der *vorherigen* Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden im eigenen Interesse ersucht, diese Bestimmung der Schulordnung beachten zu wollen.

10. **Die Ferien im Jahre 1908** sind derart festgesetzt, daß der Unterricht

zu Ostern	am	4. April	schliesst und am	22. April	wieder beginnt,
„ Pfingsten	„	4. Juni	„ „ „	11. Juni	„ „
im Sommer	„	4. Juli	„ „ „	4. August	„ „
„ Herbst	„	3. Oktober	„ „ „	20. Oktober	„ „
zu Weihnachten	„	23. Dezemb.	„ „ „	8. Januar 1909	„ „

Schluß des Schuljahres am 31. März 1909.

11. **Das neue Schuljahr** wird Mittwoch, den 22. April, morgens 8 Uhr mit einem Hochamte für die katholischen und um $9^1/_2$ Uhr mit einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Die **Aufnahmeprüfungen** aller angemeldeten und angenommenen einheimischen Schüler finden am Dienstag, den 31. März; die der auswärtigen am Mittwoch, den 1. April, von 11 Uhr ab statt. Die Schüler versammeln sich hierzu in der Aula.

Für die Aufnahme in der Sexta werden folgende Kenntnisse und Fertigkeiten gefordert: Geläufiges Lesen und Schreiben lateinischer und deutscher Schrift, Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung, Kenntnis der wichtigeren Redeteile und des einfachen Satzes, Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Es wird abgeraten, dem angehenden Sextaner lateinischen Unterricht erteilen zu lassen. Die Eltern werden ersucht, ihre Söhne möglichst der Sexta und nicht erst der Quinta oder Quarta zuführen zu wollen, da die privaten Vorbereitungen in den meisten Fällen Lücken in diesem oder jenem Fache aufweisen, die den Schülern das Fortkommen erschweren.

Das vorgeschriebene Alter für die Aufnahme nach der untersten Klasse, der Sexta, ist das vollendete neunte Lebensjahr. Hiernach läßt sich das Alter für die übrigen Klassen bestimmen. Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne einer höheren Lehranstalt zuführen wollen, werden daher ersucht, dies auch in dem vorgeschriebenen Alter zu bewirken. Ein zu hohes Alter erregt nicht nur großes Bedenken in erziehlicher Beziehung, sondern führt auch oft zu schweren Unzuträglichkeiten für die Söhne selbst, insofern sie leicht für den Eintritt in den praktischen Beruf zu alt werden und unter Umständen nicht rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Bei der Aufnahme-Prüfung wird unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter als ein Grund zu milder Beurteilung angesehen werden.

Braunsberg, im März 1908.

Der Gymnasial-Direktor.

Dr. Preuss.